© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutendere Grösse, breitere Vorderflügel des Mannes, viel kleinere Glasflecke beider Flügel und durch die bei smilax fehlenden Ringe um den Glasfleck der Hinterflügel.

Von Ludia delegorguei Boisd. zu unterscheiden 1. durch den nicht rosaroten, sondern lilafarbigen Vorderrand der Hinterflügel, 2. durch das dunkelbraune Wurzel- und gelbbraune Saumfeld der Vorderflügel, die bei delegorguei grau gefärbt sind, 3. durch die am Vorderrande nicht wurzelwärts gebogene äussere (distale) Begrenzung des Mittelfeldes der Vorderflügel und 4. durch den nicht gezähnten Aussenrand (Distalrand) der Vorderflügel.

Von Ludia dentata Hampson (orinoptena Karsch) ebenfalls verschieden durch die zu 1, 3 und 4 genannten Merkmale, ferner durch das viel kleinere Auge der Hinterflügel.

Der lilafarbige Vorderrand der Hinterflügel, der nicht gezähnte Aussenrand (Distalrand) beider Flügel und die bedeutendere Grösse sind ebenfalls Unterscheidungsmerkmale im Vergleich mit Ludia obscura Aurivillius.

Von allen genannten Ludia-Arten ist sie aber durch die nicht gekämmten Fühler des Weibchens weit getrennt.

Nachricht über einen neuen Bastard und über zwei neue Aberrationen aus der Familie der Sphingiden.

Von *Jules Léon Austaut.* (Deutsch von *H. Stichel.*)

(Schluss.)

2. **Chaerocampa elpenor** *L.* aberr. **vautrini** *Aust.*

Elpenor aberr. Rühl-Bartel, Die paläarkt. Grossschmetterlinge (Heterocera, Sphingidae) pag. 119.

Chaerocampa elpenor variiert sehr wenig, es sei denn in der Grösse. Die Anlage der Zeichnungen und der Gesamteindruck sind gewöhnlich sehr beständig. Die bekannten Fälle der Aberration sind bei dieser Art nur sehr selten gewesen und müssen zu den grössten Raritäten gestellt werden. Herr M. Bartel führt in oben angegebenem Werk zwei bemerkbare Aberrationen von elpenor an, welche schon vor langen Jahren beobachtet worden sind. Die eine, welche sich gegenwärtig in der berühmten Sammlung des Herrn Max Wiskott befindet, unterscheidet sich vom Typus durch den im allgemeinen chokoladebraunen Farbton ihrer Vorderflügel und die andere, welche ehedem von Esper beschrieben und abgebildet worden ist, wird mit der ersteren nahe verwandt sein. Ihre Vorderflügel zeigen einen gleichmässigen braunrötlichen Farbton mit normalen roten Zeichnungen, grauschwarz und bläulich angelegt. Es handelt sich hier augenscheinlich um Formen von Melanismus unseres elpenor, die eben so selten als interessant sind. Ich habe soeben ein drittes Exemplar dieser interessanten Aberration kennen gelernt, welches denjenigen zur Seite zu stellen ist, welche wir schon kennen und welches diesen sehr ähnlich ist. Das Stück, um welches es sich handelt, ist ein Weibchen und augenscheinlich gezogen. Seine Vorderflügel sind auf der Oberseite gleichmässig chokoladenbraun, etwas rötlich, ausser dem Wurzelfeld und einem Teil der Seite, welche noch einen leicht grünlichen Ton zeigen. Die typische Zeichnung tritt schwach in dunklerem Farbton hervor und die Teile, welche bei elpenor rot sind, erscheinen bei dieser Aberration bläulich braun, ebenso wie dies bei dem von Esper abgebildeten Exemplar erwähnt ist. Der Hinterflügel ist von dunklerem Rot wie gewöhnlich und man bemerkt der Länge nach am Distalrande die gut sichtbare Spur eines schwärzlichen Submarginalbandes, welches von der Costa ausgeht, ohne den Hinterwinkel zu erreichen.

Der Körper lässt ebenfalls einige bestimmte Unähnlichkeiten erkennen. Dort sind es auch die roten Striche auf dem Thorax, welche weniger gut hervortreten als bei elpenor; und derjenige, welcher im normalen Verhältnis längs der Mitte des Abdomens von der Basis bis zum äussersten Ende hinzieht, fehlt gänzlich. Er scheint teilweise durch eine Anhäufung von schwärzlichen Schuppen ersetzt zu sein, welche auf dem 2. und 3. Segment Flecke bilden. Die Unterseite dieser Aberration ist fast normal verblieben, bis auf die Wurzel der Vorderflügel, welche sehr breit schwarz gefärbt ist. Ich habe diese bemerkenswerte melanotische Abirrung unseres elpenor meiner Nichte, Fräulein Germaine Vautrin, gewidmet, in der Annahme, dass die Abart beständig ist, was aus dem Vergleich der drei in Frage stehenden Exemplare hervorzugehen scheint.

3. **Hyloicus pinastri** *L.* aberr. **albicans** *Aust.*

Pinastri ist viel mehr variabel als elpenor und die Veränderung des Aussehens, welches diese Art aufweist, geschieht gewöhnlich nach zwei verschiedenen Richtungen. Die erste dieser Richtungen umfasst diejenigen Exemplare, bei denen die Zeichnungen der Vorderflügel sehr stark verdunkelt sind und das Aussehen von mehr oder weniger zusammenhängenden Binden haben (aberr. fasciata); die zweite bezieht sich auf Stücke von einem gleichmässig dunklen Ton, bei denen aber die Zeichnungen im Gegenteil eine Neigung zum Verschwinden haben (aberr. grisea). Diese beiden Formen scheinen Glieder zu sein, die offenbar gegen den Melanismus gerichtet sind, welch' letzterer aber noch nicht erreicht zu sein scheint.

Es gibt noch eine dritte aberrante Form von pinastri, welche im Gegenteil hierzu einen wohl ausgeprägten Albinismus darstellt, und welche meines Wissens bisher noch nicht bei dieser Sphingide beobachtet worden ist. Die Aberration, um welche es sich handelt, wird durch ein männliches Exemplar vertreten, welches ich der ausserordentlichen Gefälligkeit des Herrn Max Bartel verdanke; letzterer hatte die Güte, mich zu benachrichtigen, dass er dieselbe mit drei anderen gleichen Stücken aus einer grossen Zahl von Puppen, die aus Württemberg herstammten, gezogen habe. Der Vorderflügel dieser interessanten Neuheit ist oben zu einem gleichmässigen Weissgrau umgewandelt, ohne andere Schattierungen oder Zeichnungen als den braunen Strich, welcher den Vorderwinkel (Apex) halbiert, und die normalen Zeichnungen der Mitte des Flügels, deren Anordnung viel spärlicher als gewöhnlich ist. Ihre Gesamtheit bildet eine Art brauner, ziemlich gerader Querbinde, welche an der Costa einen dreieckigen Fleck bildet, dann die drei Längsstreifen, welche gut markiert sind und unmittelbar dahinter liegen, und endlich ein dicker brauner Strich oder kurze und gerade Binde, welche quer und schräg gegen die Wurzel läuft. Die Hinterflügel sind sehr hell braungrau, Basis und Hinterrand weisslich. Thorax und Hinterleib sind ebenfalls sehr hell in der Farbe, auf welcher die gewöhnlichen braunen Flecke und Linien dunkler erscheinen als sonst.

Ich weiss nicht, ob diese bemerkenswerte Aberration schon Gegenstand der Beschreibung gewesen ist; in diesem Zweifel schlage ich für dieselbe den Namen albicans vor, welcher ihren wesentlichen Charakter sehr gut bezeichnet.

Petit Lancy, den 8. März 1907.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Austaut Jules Léon

Artikel/Article: Nachricht über einen neuen Bastard und über zwei neue Aberrationen aus der Familie der Sphingiden - Schluss 119